

Jahresbericht 2021



Die „Lichtesteine“, eine Aktion von Charles Sievers zum Welt-Aids-Tag 2021

Infoline Celle – Beratungsstelle der Aidshilfe Niedersachsen Jahresbericht 2021

Ausgangslage und Arbeitsschwerpunkte

Mit Spannung erwarten die Aidshilfen zum Jahresende jeweils die Veröffentlichungen des Robert-Koch-Instituts (RKI) zur zahlenmäßigen Entwicklung der HIV-Infektionen in Deutschland. Die vom RKI im November 2021 vorgelegten Zahlen für 2020 belegten eine Erhöhung der Anzahl von in Deutschland lebenden Personen mit HIV auf ca. 91.400, aber einen Rückgang der Neuinfektionen auf ca. 2000.

Seitdem sich in Fachkreisen die Erkenntnis der Nicht-Infektiosität von erfolgreich therapierten HIV-positiven Menschen als medizinisch abgesicherte Tatsache durchgesetzt hat, richtet sich ein besonderes Augenmerk der Aidshilfen auf die vom RKI hochgerechnete Zahl der unentdeckten HIV-Infektionen. Eine erfreuliche Tatsache, an der die Test-Bewerbung und -Durchführung der Aidshilfen einen deutlichen Anteil haben dürfte, ist der Rückgang der unentdeckten HIV-Infektionen in Deutschland um etwa 1.000 auf ca. 9.500 Fälle zwischen 2019 und 2020.

Beunruhigend hingegen ist die Tatsache, dass von den in Deutschland 2021 neu diagnostizierten HIV-Infektionen eine sehr hohe Anzahl erst im Stadium eines fortgeschrittenen Immundefektes oder des Vollbildes Aids entdeckt wurden. Hier bedarf es einer verstärkten Sensibilisierung der medizinischen Versorgung und einer Senkung der Schamgrenze, die mit Sex und/oder Drogengebrauch assoziierte HIV-Infektion in medizinischen Situationen anzusprechen.¹

2021 war das zweite Jahr der Corona-Pandemie, die wie im Vorjahr unsere Arbeit stark beeinflusst hat. Wir mussten rechtliche Vorgaben z.B. durch die Niedersächsische Corona-Verordnung einhalten und bei vielen Entscheidungen zwischen unserem Aufklärungsauftrag und einem angemessenen Selbst- und Fremdschutz abwägen. Veranstaltungen, bei denen wir sonst gerne unsere Arbeit präsentieren, konnten nicht stattfinden, und soziale Einrichtungen, Schulen, die Celler JVA etc. haben sich 2021 zur Risikoverminderung gegen Besuche der *Infoline* entschieden. Große Anstrengungen sind dafür in die Öffentlichkeitsarbeit geflossen, um über Medienpräsenz die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für HIV und sexuell übertragbare Infektionen zu bewahren.

Unter Beibehaltung der 2020 in der *Infoline* getroffenen Hygienemaßnahmen konnte das Angebot an persönlicher Beratung, Schnelltests auf HIV und Syphilis sowie Unterstützung von betroffenen Menschen mit unwesentlichen Einschränkungen aufrechterhalten werden.

Die bereits 2020 gegenüber den Vorjahren erhöhte Zahl an telefonischen, schriftlichen und persönlichen Beratungen ist 2021 nochmals angestiegen. Wir können vermuten, dass sich die Gestaltung von Sexualität und Partner*innen-Suche unter Coronabedingungen bei vielen Menschen verändert hat. Aus den Beratungszahlen und -inhalten lässt sich aber kein grundsätzlicher Rückgang von Sexualität ableiten, sondern bei vielen Menschen eher eine

¹ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/47/Art_01.html
<https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/Eckdaten/Eckdaten.html>

Zunahme des Wunsches nach körperlicher und geschlechtlicher Nähe. Großen Einfluss auf die Beratungsarbeit der *Infoline* hatte 2021 die kurz zuvor erworbene Qualifizierung, Schnelltests auf HIV, Syphilis und Hepatitis C durchzuführen.

Personal / Ehrenamtliche Arbeit

Die *Infoline-Celle* ist mit einer einzigen hauptamtlichen Teilzeitstelle ausgestattet, die auch 2021 vom Diplompädagogen Ulrich Mennecke als Leiter der Beratungsstelle besetzt war. Ihre volle Einsatzfähigkeit bekommt die *Infoline* aber erst durch den ehrenamtlichen Einsatz vieler weiterer Personen.

Renate Hellwig übernahm Post- und Büroarbeiten, Tyrece Bosse ebenfalls. Mona Gerland kümmerte sich um den Internet- und Social-Media-Auftritt der *Infoline*. Die frühere Mitarbeiterin der Aidshilfe Niedersachsen Ingrid Mumm führte mit der *Infoline* Veranstaltungen für Jugendliche und HIV-betroffene Menschen durch. Werner Schwarzbach unterstützte mit handwerklichen Fähigkeiten, Charles Sievers mit seiner Social-Media-Kompetenz.

Neben konkreten Tätigkeiten findet im Kreis dieser Personen regelmäßig inhaltlicher Austausch statt, werden Handlungsfragen diskutiert und Veranstaltungen geplant. Die *Infoline* ist stolz und glücklich über so viel ehrenamtliches Engagement!

Kooperationen / Vernetzung

Eine gute Einbindung in das Gefüge von sozialen Einrichtungen in Stadt und Landkreis Celle ist für die Arbeit der *Infoline* extrem hilfreich. In Beratungssituationen kann so gegenseitig aufeinander verwiesen werden, bei Veranstaltungen wird oft sehr gut zusammengearbeitet und der Informationsfluss untereinander verbessert die Arbeit.

Wichtige Kooperationspartner der *Infoline* sind u.a. das örtliche Gesundheitsamt, die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe im Landkreis Celle sowie der Sprachmittler*innenpool der VHS Celle. Daneben hält die *Infoline* Kontakte zur Psychosozialen Beratungsstelle, zur Freiwilligenagentur KELLU, zur Selbsthilfekontaktstelle KIBiS, zur JVA Celle und diversen lokalen sozialen Einrichtungen.

Mitwirkung an landesweiten Prozessen und Entwicklungen

Neben dem Arbeitsschwerpunkt in Celle beteiligte sich die *Infoline* 2021 im Rahmen der Zusammenarbeit der niedersächsischen Aidshilfen an mehreren landesweiten Projekten und Prozessen.

Im Rahmen eines zweitägigen Workshops „Veränderungsprozesse“ im April 2021 reflektierte die *Infoline* mit den anderen niedersächsischen Aidshilfen ihre gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsschwerpunkte sowie die Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Organisationen des öffentlichen Gesundheitssystems.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Aidshilfen ist der Einsatz gegen die Diskriminierung von HIV-positiven Menschen und weiteren Personengruppen, denen wir im Rahmen unserer Präventionsarbeit begegnen. Die *Infoline* nahm 2021 an vier Treffen einer landesweiten Arbeitsgruppe „Antidiskriminierung“ teil, die eine konzeptionelle Vorarbeit für die künftige Antidiskriminierungsarbeit der niedersächsischen Aidshilfen leistete.

Schnelltests auf HIV, Syphilis und Hepatitis C

HIV-positive Menschen, die durch eine erfolgreiche Medikamententherapie sehr wenige Viren in ihrem Körper tragen, haben eine gute Krankheitsprognose und können HIV weder in Alltagssituationen, noch beim Sex weitergeben.

Dieser Erkenntnis Rechnung tragend, und nachdem 2020 die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Testdurchführung geschaffen wurden, bietet die *Infoline* seit Herbst 2020 Schnelltests auf HIV, Syphilis und Hepatitis C an. Syphilis gehört zu den häufigen sexuell übertragbaren Infektionen (Sexually Transmitted Infections /STI), Hepatitis C ist besonders bei drogeninjizierenden Menschen verbreitet.

2021 haben in der *Infoline* 17 Tests auf HIV und 11 auf die o.a. weiteren Infektionen stattgefunden. Eingebunden waren die Tests jeweils in eine Vor- und eine Nach-Test-Beratung.

Die Motivationen von Menschen, zu einer HIV- und/oder STI-Testung zur *Infoline* zu kommen, waren 2021 sehr unterschiedlich. Die Klärung des HIV-Status beim Beginn einer neuen Beziehung und die Abklärung von erlebten Risikosituationen waren die häufigsten Gründe.

Neben dem einmaligen Feststellen des HIV-Status ist das vor und nach einem Test stattfindende Beratungsgespräch immer eine Gelegenheit, präventiv mit den testwilligen Personen deren Umgang mit HIV- und STI-Risiken zu thematisieren und über allgemeine und individuelle Risikominimierungsstrategien zu sprechen. Diese Gesprächsinhalte sind ausdrücklich ein Angebot und für die zum Test gekommenen Menschen nicht verpflichtend. Dennoch ist das Themenangebot bei den Testsituationen im Jahr 2021 fast immer angenommen worden.

Zwei HIV-Tests waren 2021 in der *Infoline* reaktiv. Im Gegensatz zu einem negativen Schnelltestergebnis, das ohne weitere Überprüfung als sicher gilt, muss ein reaktives Ergebnis durch einen Labortest bestätigt werden. Beide reaktiven Tests sind in der Folge bestätigt worden. Die Möglichkeit eines reaktiven Testergebnisses bzw. der tatsächliche Erhalt eines solchen, können für Menschen eine extreme Stresssituation darstellen. Die *Infoline* kann hierbei einen sicheren Rahmen geben und im Fall der Fälle weitere Unterstützung anbieten, was bei den beschriebenen Fällen auch genutzt wurde.

Zur fundierten und auf dem aktuellsten Wissen beruhenden Testdurchführung hat sich die *Infoline* 2021 regelmäßig am Arbeitskreis „Testungen“ der Aidshilfe Niedersachsen beteiligt und ist Teil des Austauschforums „Testprojekte und Checkpoints“ der Deutschen Aidshilfe.

Öffentlichkeitsarbeit

Zu einem professionellen Beratungs- und Testangebot gehört, Interessent*innen einen niedrighwelligen Zugang dazu zu ermöglichen. Neben der guten Erreichbarkeit per Telefon und E-Mail gehört auch die Bewerbung der *Infoline*-Angebote hierzu.

Die *Infoline* unterhält die Homepage www.celle-aidshilfe.de und die Facebookseite *Aidsberatung Infoline Celle*, auf denen über unsere Angebote und Aktionen berichtet wird.

Zum jährlichen Internationalen Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2021 rief die *Infoline* zu einer Schleifen-Fotoaktion auf, die über mehrere Social-Media-Kanäle verbreitet wurde.

Der Lachendorfer Lehrer Charles Sievers widmete der *Infoline* eine große Anzahl „Lachtesteine“, die nach dem Konzept der Aktion immer wieder im Landkreis Celle gefunden, für Social-Media-Plattformen fotografiert und dann wieder für den/die nächste Finder*in „freigelassen“ werden.



In mehreren Zeitungsartikeln wurde 2021 in Celle über die Arbeit der *Infoline* berichtet. Großen Dank möchten wir zwei Celler Apotheken aussprechen, die über das gesamte Jahr mit Info-Materialien und Solidaritätsteddys auf das HIV-Thema und auf unsere Beratungsstelle hinweisen.

Veranstaltungen für Multiplikator*innen

Sehr gerne reagiert die *Infoline* auf Anfragen von sogenannten Multiplikator*innen, also Personen, die sich bei uns informieren, sich schulen lassen oder Materialien abholen, um das Erfahrene in ihre berufliche Tätigkeit als Erzieher*innen, Lehrer*innen, Krankenpfleger*innen etc. mitzunehmen. Fünf derartige Veranstaltungen hat die *Infoline* 2021 durchgeführt.

Fortbildung für Ärzt*innen aus Innerer Medizin und Allgemeinmedizin

Die im Abschnitt „Ausgangslage und Arbeitsschwerpunkte“ beschriebene Situation der häufig sehr spät entdeckten HIV-Infektionen sowie wiederholte Berichte von HIV-positiven Menschen über übertriebene und diskriminierende Schutzvorkehrungen ihnen gegenüber in ärztlichen Praxen führte 2021 zu dem Vorhaben der *Infoline*, Ärzt*innen und Praxisteams aus internistischen und allgemeinmedizinischen Praxen aus Stadt und Landkreis Celle zu einer Infoveranstaltung über HIV in der ärztlichen Praxis einzuladen. Die *Infoline* konnte einen sehr kompetenten ärztlichen Referenten gewinnen und lud im November 2021 mit großem Aufwand zu der Veranstaltung ein.



Bedauerlicherweise gab es keine Anmeldungen zu dem Fortbildungsabend, so dass die Veranstaltung letztlich nicht stattfand. Dieses ernüchternde Ergebnis macht die Herausforderung deutlich, die es für *Infoline* immer wieder bedeutet, Aufmerksamkeit für ein von vielen Menschen als unbequem empfundenenes Thema zu gewinnen.

Präventionsveranstaltungen

Zum Beginn der Schul-Sommerferien im Juli 2021 besuchte die *Infoline* die traditionelle Schlossbergfete, die regionale „School's-Out-Party“, und verteilte an die dort feiernden Schüler*innen Kondome und Infobroschüren zu HIV und anderen STIs.



Wie weiter oben geschildert, haben Schulen wie andere soziale Einrichtung im vergangenen Jahr im Zuge der Coronapandemie darauf verzichtet, zu Präventionsveranstaltungen einzuladen. Erstmals nach einer langen Pause wurde die *Infoline* im November 2021 von der Oberschule Westercelle zu einem Jugendpräventionstag eingeladen, an dem wir eine Reihe von Workshops zu sexueller Gesundheit durchführten.

Prävention für schwule und bisexuelle Männer

Laut Epidemiologischem Bulletin des RKI vom 25.11.2021 haben 55 % der HIV-Übertragungen in Deutschland im Jahr 2020 beim Sex zwischen Männern stattgefunden. Für die *Infoline* leitet sich hieraus die Aufgabe ab, auf die Zielgruppe MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) besonders intensiv mit Aufklärung und Präventionsbotschaften zuzugehen. Da es in Celle keine offene schwule Szene, Stammtische usw. gibt, engagierte sich die *Infoline* für die

Umsetzung des MSM-Präventionsauftrags 2021 intensiv in dem Präventionsnetzwerk „sven – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen“, in dem unter Leitung des Landesverbandes der Aidshilfe Niedersachsen viele Präventionsvorhaben konzeptioniert und umgesetzt werden. Durch die große online-Präsenz von „sven“ dürften die Kampagnen auch im Landkreis Celle einen guten Bekanntheitsgrad haben.

Während einer längeren Vakanzzeit der hauptamtlichen Landeskoordination von „sven“ in der ersten Jahreshälfte 2021 übernahm die *Infoline* zusammen mit der Aidshilfe Emsland und der Aidshilfe Niedersachsen die Leitung des Netzwerkes und führte in dieser Zeit mehrere landesweite Arbeitstreffen durch.

Angebote für Inhaftierte

Beratung, Unterstützung und Prävention sollen nach Überzeugung der *Infoline* auch denjenigen Menschen zugänglich sein, die durch ihren Aufenthalt in der Justizvollzugsanstalt unsere Beratungsstelle nicht alleine ansprechen oder aufsuchen können.

Aufgrund der pandemiebedingten Zugangsbeschränkungen konnte die *Infoline* 2021 nicht zu Präventionszwecken in die JVA Celle gehen. Sie pflegte aber weiterhin die Kontakte zu den Suchtberater*innen der JVA, um bei auftretenden Beratungsanfragen von Inhaftierten kurzfristig Kontakt aufnehmen zu können.

Mit einem HIV-positiven ehemaligen Inhaftierten der JVA Celle, den die *Infoline* während seines Aufenthalts in Celle regelmäßig in der JVA besuchte, blieb die *Infoline* 2021 auch nach der Verlegung in eine andere JVA weiterhin im Kontakt.

Runder Tisch „Migration und Gesundheit“

Im fünften Jahr arbeitete 2021 in Celle der „Runde Tisch Migration und Gesundheit“, geründet und geleitet von der *Infoline* in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe im Landkreis Celle und dem Projekt „your Health – your Rights“ der Aidshilfe Niedersachsen.

An diesem Runden Tisch nimmt regelmäßig eine Reihe von Personen aus über zehn in der Geflüchtetenarbeit tätigen lokalen Einrichtungen teil.

Die drei Treffen des Runden Tisches 2021 hatten u.a. einen Input von Ingrid Mumm (Aidshilfe Niedersachsen) zum Thema „Gynäkologie und Migration“ und einen von der *Infoline* vorbereiteten und moderierten Austausch zum Umgang mit Gewaltausübung geflüchteter Menschen als Inhalt.

Informationsanfragen und Beratungen für HIV-Positive, Ratsuchende, An- und Zugehörige

Beratung zu allen Fragen um HIV, sexuell übertragbare Infektionen und sexuelle Gesundheit sehen wir als zentrale Aufgabe der *Infoline Celle*. Wir unterscheiden dabei zwischen Beratungsanfragen aus einer persönlichen Motivation und Info-Anfragen aus z.B. beruflichen Anlässen.

56 Beratungen haben 2021 per Telefon, per E-Mail oder persönlich stattgefunden, nicht mitgezählt die Beratungen im Rahmen eines HIV- oder STI-Tests. Die Anzahl der Beratungen ist damit gegenüber 2020 erheblich gestiegen. Den Grund für den starken Anstieg können wir nicht sicher angeben. Unser Eindruck ist aber, dass Sexualität unter Pandemiebedingungen, die Nutzung eigentlich untersagter Prostitution und die Auswirkungen von Kurzarbeit, Quarantänen etc. auf Beziehungen für den Anstieg der Beratungszahlen (mit-)verantwortlich waren.

Die Themen der Beratungsfragen waren im vergangenen Jahr sehr vielfältig. Der Anteil von Fragen zum HIV-Risiko bestimmter Sexualpraktiken und zu Schutzmöglichkeiten war gering. Auf diese Fragen lassen sich auch im Internet schnell eindeutige Antworten finden. Bei einer Reihe von Fragen ging es um Testmöglichkeiten und um den Umgang mit der nötigen Wartezeit nach einer Risikosituation bis zum möglichen Test. Auch nach den medizinischen Maßnahmen PEP (Post-Expositions-Prophylaxe) und PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) wurde öfter gefragt.

Neben den 56 Beratungsanfragen wurden 2021 zwölf Info-Anfragen an die *Infoline* gestellt.

Unterstützung von Menschen mit HIV / Aids

Die *Infoline* bietet HIV-betroffenen Menschen Unterstützung auf vielfältige Weise an. Acht HIV-positive Personen nahmen 2021 diese Unterstützung in Anspruch, dazu mehrere Familienangehörige. Die Art der geleisteten Unterstützung variiert je nach Bedürfnissen und Ressourcen der Klient*innen und kann z.B. die Begleitung zu Ärzt*innen beinhalten. Häufig haben die Kontakte auch psychosoziale Inhalte, z.B. in HIV-bedingten Krisensituationen wie nach den beiden oben beschriebenen HIV-Diagnosen im Rahmen unseres Testangebotes.

Im September 2021 lud die *Infoline* gemeinsam mit dem Landesverband der Aidshilfe Niedersachsen zu einem Ausflug in den Erlebniszoo Hannover ein, an dem sich eine Reihe HIV-betroffener Familien aus Celle und anderen niedersächsischen Städten beteiligte, um so die Vernetzung von Familien mit HIV zu stärken

Fazit / Ausblick:

Trotz mancher pandemiebedingten Hindernisse haben 2021 für die *Infoline Celle* viele interessante Aktionen und Begegnungen stattgefunden. So haben wir uns im September sehr über den Besuch von Kristina Lunk, Referentin für LSBTI* und HIV und Carolin Schrader aus dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefreut.

Corona-Kontaktbeschränkungen haben vor allem im Präventionsbereich Veranstaltungen erschwert, dennoch konnte die *Infoline* im Jugend- und im Multiplikator*innenbereich recht aktiv sein.

Deutlich zugenommen hat in der Arbeit der *Infoline* der Umfang an Beratungen mit dem Schwerpunkt auf telefonischen Anfragen. Auch HIV- und STI-Testungen wurden 2021 regelmäßig nachgefragt.

Nachdenklich hat uns die fehlende Resonanz auf die angebotene Fortbildung für Ärzt*innen und Praxisteams im November 2021 gemacht, da ein begrenzter Wissensstand zu HIV und STIs wie zur Lebenswelt betroffener Menschen zwangsläufig die medizinische Versorgung verschlechtert und nicht selten zu unnötigen Benachteiligungen führt. Hier sehen wir weiterhin Handlungsbedarf.

Unzureichend in der sogenannten Allgemeinbevölkerung angekommen ist nach Wahrnehmung der *Infoline* die Erkenntnis, dass HIV unter Therapie nicht übertragbar ist und damit eine Ansteckung in Alltagssituationen, z.B. der Arbeitswelt unmöglich ist. Zum dringenden Einsatz gegen HIV-bedingte Diskriminierung will die *Infoline* weiterhin an der Verbreitung dieser Botschaft arbeiten.



Die knappe Ausstattung der *Infoline* mit hauptamtlichen Arbeitsstunden überträgt den ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen eine hohe Verantwortung für die erfolgreiche Arbeit. Allen diesen Menschen gebührt ein großer Dank!

Christin Engelbrecht, Geschäftsführung Aidshilfe Niedersachsen LV e. V.
Ulrich Mennecke, Geschäftsführung Infoline-Celle